

In christlicher Mitverantwortung helfen

Aufruf des Bischofs zur Bistumsaktion „Solidarität mit Arbeitslosen“

Liebe Katholiken im Bistum Speyer!

Die große Not der Arbeitslosigkeit von Männern, Frauen und Jugendlichen in zahlreichen Familien drängt mich heute dazu, an Ihr menschliches Mitgefühl und Ihre christliche Mitverantwortung zu appellieren.

Das Wort von der Arbeitslosigkeit als der „neuen Armut“ ist kein Schlagwort mehr, sondern für viele Menschen bittere Wirklichkeit. Der Verlust der Arbeitsstätte bringt sie in akute finanzielle Not. Besonders kinderreiche Familien trifft es schwer, wenn sich ihr Einkommen spürbar verringert. Seelische Belastungen sind nicht weniger schmerzlich. Das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden, der Verlust von Arbeitskollegen und der gewohnten Arbeitswelt macht viele Menschen körperlich und seelisch krank.

Auch in unserer Diözese stellen wir eine drückende Arbeitslosigkeit fest. Sie fordert uns heraus, alles in unseren Kräften Stehende zu tun, den von ihr betroffenen Menschen zu helfen. Die Bistumsleitung hat ein Programm zur Minderung der Arbeitslosigkeit, besonders der Jugendarbeitslosigkeit, erstellt. Ich habe die kirchlichen Einrichtungen gebeten, zusätzliche Plätze für Auszubildende und Praktikanten bereitzustellen. Ferner soll geprüft werden, wo zum Beispiel in der Jugendarbeit oder Altenbetreuung pädagogisch ausgebildete Arbeitslose eingesetzt werden können. Weiter wollen wir zur Sicherung von Arbeitsplätzen Arbeit schaffende Maßnahmen fördern. Manches ist bisher schon geschehen. Im Bischöflichen Ordinariat beispielsweise, im Jugendwerk St. Josef, Landau, und in anderen kirchlichen Stätten wurden in den vergangenen Jahren insgesamt 144 Ausbildungsplätze und Praktikantenstellen geschaffen. Aber wir wollen noch mehr tun. Unser Vorhaben wurde kürzlich mit dem Landesarbeitsamt und den örtlichen Arbeitsämtern beraten und von dort gutgeheißen.

Es ist mir bewusst, dass wir mit unserem Aktionsprogramm das Problem der Arbeitslosigkeit nicht lösen können. Darum werden sich andere bemühen müssen. Wir können aber in konkreten Situationen Arbeitslosen helfen und mancherorts Arbeitsplätze sichern. Und wenn wir nur Härten mildern können, ist unser Dienst nicht umsonst. Die Liebe, die Jesus den in Not geratenen Menschen seiner Zeit geschenkt hat, und sein Wort, zu lieben wie er geliebt hat, sei uns auch hier Norm und Maß des Handelns.

Im Geiste dieser Liebe bitte ich alle Priester, Laien im kirchlichen Dienst, wie alle Katholiken im Bistum, die einen Arbeitsplatz haben, um einen finanziellen Beitrag für unseren neu eingerichteten Solidaritätsfonds zur Schaffung von Ausbildungsplätzen und Praktikantenstellen (vgl. Handzettel). Andere Diözesen konnten auf ähnliche Weise bereits großartige Beispiele christlicher Solidarität geben. Ein Handzettel informiert Sie über die Möglichkeiten, sich an der Aktion zu beteiligen.

Meine lieben Katholiken im Bistum Speyer! Ich bin noch nicht lange Ihr Bischof, aber ich habe schon mehrmals Gelegenheit gehabt, Ihre Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit kennenzulernen. Sie ist vorbildlich. So habe ich die große Zuversicht, dass Sie meine Bitte nicht überhören, die ich heute stellvertretend für unsere arbeitslosen und arbeitssuchenden Schwestern und Brüder im eigenen Umfeld an Sie richte. Bitte, helfen Sie auch hier und bedenken Sie das alte Wort: wer schnell hilft, hilft doppelt. Ich danke Ihnen schon jetzt mit einem herzlichen Vergelt's Gott für Ihre Gabe.

Ihr Bischof

Dr. Anton Schlembach

OVB Nr. 2 vom 14. Februar 1984